

straße, an der Polymastenstrasse, bei Walskalla, bei dem Fürstentum und an der Münsburger Brücke; auf der Elbe; an der Mündung im Städtchen bei der Schleiße; ferner an den Thorswachen am Allernthor, Holfstenthor und Dammthor. Außerdem sind an der Reichsstadt der Brücken in der Stadt und an den Schuppen am Sanitätsquai Rettungshafen allein aufgestellt. Wurfleinen mit Korkpfähnen befinden sich am Wochschiff in St. Pauli, an der Magdeburger Dampfschiffsbrücke und an den Bächen der Hafenrunde am Markt in St. Pauli, am Niederbaum und am Stadtbach. An der Waage am Brookthor neben der Schleiße befindet sich fluss oben eine Rettungsboje. Ein Rettungsleinen mit vier Verankerungen und ein Tragkorb fließen (mit nur vereinzelt Ausnahmen) an jeder der Treuen, Holzwierden und an den 4 Bächen der Hafenrunde. Ketten allein befinden sich an den 10 Bächen und am kleinen Grasbrook, auf Steinwärden, an der Angelhaken, an der Bullerbrücke und an den Brinn-Bade-Anlagen von Johani auf der Elbe und von Möller und Long auf der Alster. Mit feinen Rettungsseilen sind 16 Alsterdampfboote versehen. Auf dem Langenbiede finden sich Rettungsseilen resp. Körbe, Seilen und Angeln in Fuchshüttel, am Billwärders Ausgah, am Billwärders Alenderde, in Moorfleth, Allernwärde, auf dem Kranz, in Neitbrook, Schienwärden, Suederland, Moornwärde, auf der Seddel Moorburg, Amlenwärden und Augenbreen. Durch diese von der Gesellschaft in Ständ gehaltenen Rettungsseile und Bojen für die schnelle Hilfe gegen, wo es auch noch durch Fremde, welche die Rettungsapparate zu sehen wollten, haben sich bei einem der Herren Vorstände zu messen.

Schröder, J. S., Stiftung. Vom Stifter mit 1,100,000 Mark fundirt hat das Institut am 31. März 1906 die Capitalien und Anleihenbahrungen beim Papenlande, von dem Damhagen an der Gimsbütteler Chaussee, errichtet, die Zinsen der übrigen 950,000 Mark bzw. werden zu jährlichen Pensionen und anderen Unterstützungen an Bedürftige vertheilt. Die Verwaltung bilden der Stifter Dr. Baron J. S. v. Schröder, Dr. Anthon Schröder und Dr. E. A. Schröder, welche die Verwaltung des Vermögens der Stiftung besorgen. Schröderstift enthält 50 getrennte Wohnungen für Einzelne und eine kleine Pension. — Es sind neuerdings 4 fernere Gebäude mit 128 Wohnungen vom Stifter angekauft.

Schröder, Friedrich Ludwig, Stipendien-Stiftung der Loge
(Gemeinnützige für Techniker, Architekten und Kunsthandwerker.
In Anerkennung der hundertjährigen Stiftungsjahr der Loge im
Jahre 1874 wurde die Stiftung gegründet, um begabten, aber un-
möglichen jungen Leuten durch Ertheilung von Stipendien ihre Studien
als Techniker, Architekten oder Kunsthandwerker zu erleichtern.
Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Dr. Gualter, erster
Vorstehender, A. Cohnheim, zweiter Vorstehender, A. Brunner, Kassirer,
J. C. H. Niemann, Schriftführer, C. F. Th. Hörmann, Berichterstatter,
H. A. Schaefer, G. Rephold, E. Man und Hermann Revin.

3. **Alte Schmiede**, S. Knecht, E. Klay und Hermann Lehm.
Alte Milda Schmidt, an der Bürgerweide, Borgesfeld, gestiftet 1874 von Frau Ida Schmidt, geb. Schmidt, zum Andenken an ihre verstorbenen Tochter. — Das Gebäude ist auf einem vom Staat dazu hergegebenen Platz, nach Plänen des Architekten Herrn Koenigmann aus-geführt und enthält, außer der Wohnung des Capellans, 18 Doppel- und 15 Einzelwohnungen für Wittwen und Jungfrauen, Fundations-Capital M. 375,000; die Steuern sind vom Senat bestatigt.

Stiftung der 5 vereinigten Vögen zur Unterhaltung hilfsbedürftiger Kinder. Die Stiftung besetzt nach Absang der Vögen Mittel, vaterlos bedürftigen Kindern, so lange sie und ihre Vögen das 16te Lebensjahr vollenden, eine jährliche Pension von 100 Thaler, welche ihnen in 12 Theilen, das heißt wöchentlich, zu Theil wird. Die Pension wird den Kindern in 12 Theilen, das heißt wöchentlich, zu Theil wird. Die Pension wird den Kindern in 12 Theilen, das heißt wöchentlich, zu Theil wird.

Stiftung, Wohlthätigkeit, der Frau Ursula Büsch, geb. Sprecher.
Diese bejagt, Kranken- und Leidenden, insonderheit solchen, die durch
Krankheit verhindert sind, sich nach und nach zu erheben, zumal
wenn sie früher in besserer Lage sich befanden, und die durch
durch Befreiung der Kosten, welche für die Anwendung des Siedes-
herstellung dienlicher Mittel hervorgerufen werden. Der Verwaltung
sind die Herren M. G. Heerlein, Dr. Med. Reich und Oberge-
präsident Schwarze, Ed.

Zweite Schenkung der Hamburgischen Gesellschaft zur Förderung der tätigen und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft). Bei Veranstaltung des hundertjährigen Bestehens dieser Gesellschaft wurde im Jahre 1867 eine patriotische Stiftung gegründet, welche bestimmt ist, ein ausgedehntes Stipendium der tiegelgen Gewerbetheile Stipendien zu verteilen, um ihnen dadurch die Mittel zum Besuche höherer gewerblicher Bildungsinstitute zu erwandern. Diese patriotische Gesellschaft hat sich an der Gründung mit einem Capital von M. 3000 betheiligt, und giebt ferner einen Jahresbeitrag, dessen Größe jedes Jahr von der Libellations-Versammlung bestimmt wird. Durch freiwillige Beiträge und Legate patriotisch gesinnter Mitbürger ist das Capital auf ca. M. 40.000 angewachsen und können jetzt jährlich 6 bis 7 Stipendien à M. 300 verteilt werden. Trotzdem ließ sich die Verwaltung alljährlich genöthigt, eine größere Zahl von würdigen und bedürftigen Gewerbern abweisen zu müssen, so daß weitere Beiträge, Vermachtnisse u. recht münchenswerth und willkommen sind. Die Ver-

waltung der Stiftung wird geführt von einem Vorsteher, dem zweiten Secretair und drei weiteren Mitgliedern der Gesellschaft. Gegenwärtig sind dies die Herren Professor Bubenden, Dr. Rud. Wöhrberg, J. E. Kräß, C. G. Sivie und H. D. Hachtel. Anmeldungen mit den nöthigen Zeugnissen werden von dem Vorsitzenden bis zum 1. November ipäterstens entgegengenommen.

Lautbrunnen-Anstalt für Hamburg und das hamburgische Gebiet, gegründet 1827. Bis 1873 an der Roppel 45 — seit 1873 in dem neu erbauten, für ca. 60 Jüglinge berechneten Gebäude am Neuen Haule, Burgstraße, an der Bürgerweide. Der Zweck derselben ist, laubhürnen Kindern Erziehung und Unterricht zu gewähren und sie bis zur Confirmation für das bürgerliche Leben auszubilden. Der Unterricht umfasst Lateinrade und Abhehen des Schreihagens von dem Mund des Schreibenden, Kalligraphie, Rechnen, Zeichnen, Erdbeichreibung Welt-, bibl- und Natursgeschichte, Moral, Religion und Genußarbeit. Die Mädchen erhalten außerdem Unterricht in weiblichen Handarbeiten. Es können nur Kinder aufgenommen werden, und zwar nur solche, welche einen christlichen Bekenntnis haben und nicht über 10 Jahre alt sind. Die Aufnahmebedingung ist ferner, daß die Eltern gütlich geland sein, auf alle vorzähligen forschetischen Gebührende und Kosten einzugehen, wobei eine Anzahlung der Unterbrechung des Unterrichts befürchtet werden soll. Der Eintritt kostet nichts. Eltern statt. Die Aufnahme-Bedingungen sind zu erfahren bei den einzelnen Vorstands-Mitgliedern oder dem Director Herrn v. Söder in der Anstalt. Aber im Anstandband der Abteilung n. haben die Eltern sich mit der Directrix (Frau Marie Söder) zu verhandeln. In der Anstalt find augenscheinlich angestellt 5 Lehrer: Director Söder, Lehrer Möller, Rinck, Große und Gerandt; und für weibliche Handarbeiten 2 Lehrkräften Frau Dir. Söder und Frä. Ziegler. Gelehrte der Anstalt während des Unterrichtes sind Donnerstags s. I.—II Uhr gehalten, außerhalb der Schulstunden jederzeit nach Auftrage mit dem Director. Als Aufsichtsrath besteht der Vorstand aus drei Personen: Dr. Wittenberger, Schriftführer Herrmannsen, Hildebrandt (Hilfswortführer), Hr. A. Vappenberg (Casse und Buchführung), Richard Heffner (Kassabehälter). Als obige Lucas Gröbe (Aufsicht über Domicilien, Gewände und Lager).

Vaterländische Stiftung vom Jahre 1876. Inwiefern dieser Stiftung zu dienen würden in geordneten Verhältnissen lebenden Angehörige der hiesigen Stadt, welchen Staates (ausnahmsweise können auch Nicht-Angehörige berücksichtigt werden) die gleiche Antheile, angemessene Wohnungen zu gewähren. Der Erhaltung dieses Zwecks dienend, das am Orte des Sitzhofs belegene Gebäude der Stiftung zum Andenken an die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten dieser Stiftung zufolge Senats-Decrets vom 18 März 1878 zur „Vaterländischen Stiftung vom Jahre 1876“ erweitert), sowie ein Grundstück in der Grabenstraße No. 31 und 32 mit je 12 Fremdwohnungen und ferner zu acquirirende Baugrundstücke. Während bei der Theilung von Fremdwohnungen auf die Comellen keinerlei Rücksicht genommen wird, werden die Wohnungen des Gebäudes am Sitzhof wie bisher zur Hälfte an Israeliten, zur Hälfte an Christen vertheilt. Die Stiftung soll sein vollständiges Vermögen gebahren, daher wird für jede einzelne Wohnung eine bei der Verwaltung des Vorstande zu bestimmende, mindestens 103 und höchstens 50 Thaler betragende Miete festgesetzt. Diese Miete beträgt für kammteile Wohnungen des Gebäudes am Sitzhof 10 Thaler, für die übrigen Wohnungen des Gebäudes am Sitzhof 10 Thaler. Die Mittel der Stiftung bedürfen außer den oben erwähnten Einnahmen noch eines großentheils einströmenden angelegten Capital, aus den Beiträgen der Vereinsmitglieder, ewigen Schenkungen und Vermächtnissen und den Miete-Erträgen der Stiftungswohnungen. Mitglieder dieser Stiftung ist jeder, der eine einmalige Beisteuer von mindestens 100 Mk., oder einen jährlichen Beitrag von mindestens 4 Mk. leistet. Über 6 Monate mit der Zahlung im Rückstand bleibt, wird als aus der Stiftung ausgeschieden betrachtet. Die Mitgliedschaft gewährt Antheil an den Verhandlungen und Wahlen der General-Versammlung und das Recht, bei Freiwerden der Wohnungen (was in den Hamburger Nachrichten bekannt gemacht wird) hilfsbedürftige Personen vorzuziehen, welche der aus 7 Personen bestehende Vorstand nach der Bezeichnung von Wohnung zu Wohnung wählt. Erhöht die Bewohner der Stiftungsgebäude existirt eine Hausordnung. Einmal der Vorstand aus zweifachen Gründen besteht aus dem Vorsitzenden, welcher aus dem Vorstande der ersten Conferenz der Synagoge gewählt wurde, welche ihn mittelst eines mit dem Stiftungsgeldes versehenen Actes, des Tractats legitimirt. Den Vorstand bilden John H. Barberg, Vorsteher, Louis Weisbach, stellvertretender Vorsteher, Dr. Oscar Haber, Schriftführer, D. H. Zehland und Dr. R. H. Cohen, Kass.-Inspector, Carl L. Schmid, Caffier, Gustav Brupp, Revisor,

Verordnung der Anstalt, Samstagsferien, Allgemeine. Die im Jahre 1788 errichtete und Errichtung der hiesigen hannoverschen Allgemeinen Versorgungs-Anstalt sich bezogene Anstalt aufzunehm, welche entweder auf Capitalzins oder auf halbjährlichen Beiträgen besteht, wird, bestimmten Perioden, theils den Genuß einer Heide, theils den Genuß einer Wiese oder für einen Abschnitt des Lebens, theils die Auszahlung eines beim Tode einer bestimmt angegebenen Perion jährlich werdenden Capitals. Die Größe dieser, was jeder zu zahlen hat, richtet sich nach dem Alter der beim Eintausf concurrenrenden Perionen und ist auf's Genaueste aus den Tabellen zu ersehen, welche mit der im Jahre 1800 zuletzt veränderten Anordnung im Comptoir der Anstalt gratis entgegen zu nehmen sind. Die Direction der Anstalt besteht aus 9 Perionen, 5 Directoren und 4 Deputirten. Alljährlich wird eine General-Versammlung der Zuerstehenden gehalten, in welcher der Jahresabschluß vorgelegt wird und die Directoren gewählt werden. Die Abrechnung wird alljährlich durch den Druck veröffentlicht. Die Direction für 1880 besteht aus folgenden Directoren: 1) Hrn. P. A. Modak Präses; 2) Professor Dr. G. B. Bubeney; 3) Dr. D. H. Jacobi; 4) Ad. C. Bengel; 5) und aus folgenden Deputirten: den Hrn. G. S. v. Moelen Künge; 7) T. P. Clemens; 8) G. D. Dalfeld; 9) Prot.